**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein
**Band:** 33 (1928-1929)
**Heft:** 9

**Rubrik:** Mitteilungen und Nachrichten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Konzert oder Theateraufführungen zusammen. Wie der Alltag mit Arbeit, ist auch der Sonntag gut ausgefüllt, doch mit Erholung, Zerstreuung, Unterhaltung und Erbauung. — Von Zeit zu Zeit gibt das Dorf ein Fest, wie zum « Gründungstag ». Dann fährt der grosse Dorfautobus geschmückt zum Bahnhof, Gäste holen, dann marschieren in buntem Dress die Sportmannschaften auf, während die weissgekleidete stattliche Kinderkapelle das Musikpodium bezieht und die Mädchen unter dem schönsten der alten Bäume ihre kleinen Bauern- und Blumenreigen vorbereiten. An solchen Tagen sind alle Säle mit Blumengewinden und Sträussen geschmückt, liegen überall schöne, selbstgedruckte Festprogramme auf, strahlen alle Häuser und Gärten von Ordnung, Sauberkeit und fröhlichen Gesichtern, während den Küchen bereits Festbratendüfte entsteigen.

Glückliches Dorf, glückliche Kinder, glückliche Erzieher — glückliches, segensvolles Werk, von grossherzigen Menschen geschaffen — — —.

Diejenigen aber, die kommen und meinen, das alles sei von Ueberfluss und unnötig und die von Verwöhnung und Verzärtelung reden, seien daran erinnert, dass es immer und unter allen Umständen hart ist, ohne Freiheit zu leben, unter Zwang — wenn dieser Zwang auch noch so menschlich und sinnvoll gehandhabt wird —; ferner daran, dass für die meisten dieser Kinder das Leben unmenschlich hart und karg war, und endlich, dass man aus einem Menschen mitunter unendlich viel herausholen kann einfach dadurch, dass man ihm ein wenig Glück schenkt.

Am Eingang des Kindergerichtshofes von Manhattan, New York City, stehen auf einer Steintafel die Worte eingemeisselt :

« For every child let truth spring from earth
and justice and mercy look down from heaven. »

## *MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN*

**Die Vortragstätigkeit des Schweizerwoche-Verbandes und die Vorführung von schweizerischen Industriefilmen.** Der Schweizerwoche-Verband hat in den letzten Jahren seine Vortragstätigkeit weitgehend entwickelt. In steigendem Masse wird dieser Dienst von Seiten der Schulen und der Lehrervereine benützt.

Zur Einführung in die schweizerische Wirtschaftskunde und zur Belebung des Geographieunterrichts stehen zahlreiche Filme aus den wichtigsten Produktionsgebieten zur Verfügung (Nahrungs- und Genussmittelindustrie, Textilindustrie, Leder- und Schuhindustrie, Uhren- und Maschinenindustrie, Baugewerbe, Buchdruckerei, Fabrikation von Porzellan, Linoleum, Bleistiften).

Das Zentralsekretariat des Schweizerwoche-Verbandes in Solothurn stellt auf Verlangen Schulbehörden und Lehrern eine Vortrags- und Filmliste gerne zur Verfügung und gibt Auskunft über die Vorführungsbedingungen.

*Schweizerwoche-Verband.*

**Heilpädagogisches Seminar Zürich.** Anmeldungen für den Vollkurs 1929/30 am Heilpädagogischen Seminar Zürich werden bis Ende Februar entgegengenommen.

Der sechste Vollkurs beginnt zweite Hälfte April; er dient zur Ausbildung von Lehrkräften, die sich die Erziehung und den Unterricht blinder, seh-

schwacher, tauber, schwerhöriger, sprachgestörter, geistesschwacher, körperlich gebrechlicher, epileptischer, gefühls- und willensgestörter oder sonstwie schwer erziehbarer Kinder zur Aufgabe machen.

Wir bitten weitere Interessenten für den Kurs um *baldige Fühlungnahme* mit uns, da die Teilnehmerzahl wie in frühern Jahren beschränkt wird.

Orientierende Drucksachen versendet und jede weitere Auskunft erteilt : *Sekretariat des Heilpädagogischen Seminars Zürich, Kantonsschulstrasse 1.*

**IIIe Journée d'éducation à Neuchâtel,** le samedi 9 février 1929, organisée par la Commission d'éducation nationale de l'Alliance de Sociétés féminines suisses, la Fondation Pro Juventute et les Sociétés pédagogiques romande et neuchâteloise, avec l'appui des Associations pédagogiques et féminines.

*Ecole, Famille et Groupements de jeunesse,* conférences destinées aux éducateurs de la famille et des écoles, aux directeurs d'œuvres de jeunesse, aux personnes qui s'intéressent à l'éducation.

*Grande salle des conférences* (route de la Gare) :

Vendredi 8 février, à 20 h. 30 :

Conférence publique et gratuite par M. Robert Dottrens, directeur d'écoles et chargé de cours à l'Institut des sciences de l'éducation, Genève. Sujet : « Maîtres et parents. » Quelles sont les revendications de la pédagogie nouvelle et quelle doit être l'attitude des parents à l'égard de l'école ?

Samedi 9 février :

9 h. : « Introduction » par M. le Conseiller d'Etat Antoine Borel, Chef du Département de l'Instruction publique.

Conférences :

9 h. 30 : « Les relations entre l'école et la famille », par M. Félix Béguin, directeur de l'Ecole normale cantonale, à Neuchâtel.

10 h. 30 : « La préparation éducative des parents », par Mlle Marie Butts, secrétaire générale du Bureau international d'éducation à Genève et présidente de la section d'éducation de « l'International Federation of Home School ».

14 h. 30 : « Comment former les éducateurs pour rendre possible les progrès de l'école », par M. Robert Dottrens, directeur d'école.

15 h. 30 :« L'éducation dans les associations de jeunesse », par Mlle Juliette Orban, professeur de psychologie à l'Ecole normale de Bruxelles et à l'Ecole de service social.

Nota. Chaque conférence sera suivie d'une discussion.

Prix des places : fr. 3 pour la journée (fr. 2 pour les membres des corps enseignants), fr. 2 pour la demi-journée. — Cartes à l'entrée.

**Kongress des Weltverbandes der Pädagogischen Vereinigungen,** Genf, 25. Juli bis 4. August 1929.

*Was ist der Weltverband ?* Der Weltverband pädagogischer Vereinigungen ist eine Organisation, die die pädagogischen Kräfte der ganzen Welt einigt und die Autoritäten aller Länder durch gegenseitige Beziehungen zu verbinden sucht. Der Verband erstrebt nicht nur die Vereinheitlichung des Erziehungsgedankens in 63 souveränen Staaten, sondern will auch die allgemein gültigen Elemente der Erziehung auffinden, damit diese dem Wohle aller Staten dienen können. Er ist demgemäss eine Bewegung der Zusammenarbeit grossen Stils,

die auf der Ueberzeugung beruht, dass die Zukunft von der Erziehung des Kindes von heute abhängt.

*Zur Geschichte des Verbandes.* Zu Ende des Weltkrieges machte sich allgemein das Bedürfnis nach einem Tätigkeitsgebiete geltend, in welchem sich die Nationen nähern konnten, ein Gebiet fern der heikeln Fragen der Politik, der Sozialökonomie und der Religion. Man war sich darin einig, ein Mittel zu suchen, um den Hass der Menschen auszurotten und ihn durch den Geist der Eintracht, des guten Willens und der Gerechtigkeit zu ersetzen.

Die Pädagogische Gesellschaft der Vereinigten Staaten (National Education Association) sah in der Erziehung die konstruktive Kraft, die in erster Linie dazu dienen könnte, den Fortschritt der Zivilisation sicherzustellen. So beauftragte sie ihre Kommission für auswärtige Beziehungen, das Programm eines Weltkongresses für Erziehung auszuarbeiten. In zahlreichen Staaten fand dieser Vorschlag enthusiastischen Widerhall und der im Juli 1923 in San Franzisko tagende Kongress wurde von ungefähr 600 Teilnehmern aus 60 verschiedenen Ländern besucht. Selbst mehrere Regierungen sandten offizielle Delegationen. Damals wurde beschlossen, diesen Kongress jedes zweite Jahr abzuhalten; der erste tagte 1925 in Edinburg, der zweite in Toronto 1927 und der dritte wird nun in Genf stattfinden.

*Der Genfer Kongress.* Der Genfer Kongress 1929 ist auf wirklich internationalem Plane beabsichtigt und wird für die Erzieher aller Länder von grösstem Interesse sein. Für eine Konferenz von so grossem Ausmasse ist es selbstverständlich erforderlich, die Arbeit in verschiedene Sektionen aufzuteilen. Ausser den Sitzungen der verschiedenen Sektionen, wo die Berichte über die betreffenden pädagogischen Gebiete vorgelegt und diskutiert werden, sind mehrere Hauptsitzungen, die die Sektionen vereinigen, vorgesehen, welche den Teilnehmern Gelegenheit bieten, Redner von weltbekannten Namen über Probleme von internationalem Interesse zu hören.

Es wurden folgende Sektionen gebildet; sie werden ihre Sitzungen jeweilen am Morgen halten, unter möglichster Vermeidung von Stundenplankonflikten :

1. Lehrer- und Elternvereinigungen. Die neue internationale Gesellschaft « Home and School » (Elternhaus und Schule).
2. Erziehung zur Gesundheit.
3. Erziehung zur Betätigung, ausserhalb der Berufserziehung.
4. Professoren- und Lehrervereinigungen, Direktion und Verwaltung der Schulen vom internationalen Gesichtspunkte aus.
5. Internationale Zusammenarbeit und guter Wille (allgemeine Fragen).
6. Internationale Zusammenarbeit und guter Wille (Vorbereitung des Lehrpersonals).
7. Wie kann der Geist internationaler Zusammenarbeit und Verständigung in die Schulen eingeführt werden (Programm des Völkerbundes).
8. Das schwer erziehbare Kind.
9. Landleben und ländliche Erziehung.
10. Kleinkindererziehung (Pre-School Child).
11. Schule und Gemeinschaft.
12. Erziehung, Presse und Oeffentlichkeit.
13. Der internationale Stand des Bibliothekwesens.
14. Von der Schule zur Werkstatt (Programm des Internationalen Arbeitsamtes).

Die Arbeit der verschiedenen Sektionen soll durch Ausstellungen illustriert werden. Gemeinsame Abendversammlungen werden Gelegenheit bieten, die Delegierten der verschiedenen Nationen zu hören. Ferner sind beabsichtigt: die Vorführung von Schulkinos, die Feier des schweizerischen Nationalfestes und wenn möglich die Aufführung eines Festivals, organisiert von Herrn Jaques-Dalcroze. Besuche des Völkerbundssekretariates und des Internationalen Arbeitsamtes, deren Mithilfe an der Ausarbeitung des allgemeinen Kongressprogrammes allen Teilnehmern von grossem Nutzen sein wird, sind ebenfalls festgesetzt.

Anmeldungen werden bis zum *31. Mai 1929 vom* Internationalen Erziehungsbureau in Genf entgegengenommen.

Man wird gebeten, sich für detailliertes Programm und alle weitere Auskunft zu richten an: Internationales Erziehungsbureau (Bureau international d'éducation), rue des Maraîchers 44, Genf.

## *UNSER BÜCHERTISCH*

Keller: **Der grüne Heinrich.** Gebunden RM. 6. Verlag Weber, Leipzig.

Um sich so recht von innen heraus an Kellers «Grünem Heinrich» zu freuen, darf man bekanntlich selber nicht mehr grün sein. Dafür aber sieht man's dann um diesen Heinrich herum von immer jungen Schossen grünen und blühen, wie ihn denn auch im literaturgeschichtlich wertvollen Vorwort der Herausgeber geistvoll hineinstellt in das ewige Grünen und Blühen künstlerisch gefasster Lebensgestaltungen seit Parsifal.

Dieser Einzelband ist, abgesehen von dem zwar guten, aber etwas kleinen Druck, in Format und Einband sehr schön und preiswert ausgestattet.

*F. Wahlenmeyer.*

**Helene Marie von Kügelgen,** geb. Zoege von Manteuffel, ein Lebensbild in Briefen. 9. Auflage, Ch. Belser, 1928. Preis ill. Fr. 7.50.

Wenn heute ein Lebensbild aus vergangenen Tagen in 9. Auflage erscheint, so kann es sich nicht um ein gewöhnliches Buch handeln. In der Tat haben wir in Lilla v. Kügelgen eine Frau vor uns, die in ihrem ergreifenden Menschentum allen Zeiten etwas zu sagen hat. Schon ihre äusseren Schicksale sind nicht alltäglich: wir verfolgen den für uns Spätern fast unverständlichen Kampf, den das adelige Fräulein um seine Liebe zum bürgerlichen Maler zu bestehen hatte; wir erleben mit dem Kügelgenschen Ehepaar die ereignisreichen und aufregenden Kriegsjahre in Dresden, die wohl äusserlich dem Familienleben ihren Stempel aufzudrücken, es aber in seinem innern Glück nicht zu beeinträchtigen vermochten; und wir stehen still vor dem unerforschlichen Rätsel, das der Mord an Maler Kügelgen bedeutet. Das Anziehendste am Buch sind aber nicht die spannenden äussern Ereignisse, es ist vielmehr das Wachsen und Reifen der wundervollen Persönlichkeit Lilla von Kügelgens, die zu dieser Reife nur Kraft ihres tiefen und nach Auswirkung drängenden Glaubens kommen konnte. Wir möchten diejenigen, die sonst für «fromme» Bücher keine Vorliebe haben, ermuntern, nicht an diesem Buch achtlos vorüberzugehen. Bei Frau v. Kügelgen ist gar nichts Geschwätz, sondern alles starkes und wahres Empfinden, wie denn etwas von Erhebendsten an diesem Menschen die unbedingte Ehrlichkeit gegen sich selbst ist, die jegliche Frömmelei ausschliesst. Man mag ihre religiösen Anschauungen nicht teilen; man wird aber nicht anders als mit Ehrfurcht zu ihrer Persönlichkeit aufschauen können.

Hätten wir etwas zu wünschen, so wäre es, dass die letzten Kapitel des Buches, die auf die Darstellung der ersten Zeit des Witwenstandes folgen, stark gekürzt würden, damit deutlicher Lilla im Mittelpunkt des Bildes bliebe. Ueber Wilhelm von Kügelgen liegen in andern Publikationen solch ausführliche Berichte vor, dass hier ohne Verlust, ja mit Nutzen vieles weggelassen werden könnte. Doch soll uns diese kleine Aussetzung nicht hindern, das Buch recht angelegentlich zu empfehlen. *G. G.*

**Schwannsche Lesebogen für Mädchenfortbildung.** Im Auftrage des Vereins katholischer deutscher Lehrerinnen, herausgegeben von Maria Wiederholt, Hannover,